Plenarprotokoll

97. Sitzung

Donnerstag, 17. September 2015

http://www.landtag.ltsh.de/export/sites/landtagsh/infothek/wahl18/plenum/plenprot/2015/18-097_09-15.pdf

Große Anfrage der Fraktion der PIRATEN
Drucksache 18/2570

Beschluss der Drucksache 18/2384 – Vermeidung von Plastikmüll in Schleswig-Holstein

https://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl18/drucks/2500/drucksache-18-2570.pdf

Antwort der Landesregierung auf die Große Anfrage der PIRATEN-Fraktion

https://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl18/drucks/3000/drucksache-18-3058.pdf

Top 11 - Plastikmüll

http://www.landtag.ltsh.de/plenumonline/archiv/wp18/35/debatten/top_11.html

---

Vizepräsident Bernd Heinemann:

Nun haben die Fragesteller das Wort. Für die Piratenfraktion spricht nun die Frau Abgeordnete Angelika Beer. Die Redezeit ist um 1 Minute verlängert und beträgt 6 Minuten.

Angelika Beer [PIRATEN]: …….....8235

Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Lieber Robert Habeck, **Plastik** bereitet uns und vor allen Dingen den **Lebewesen** - Sie haben es gesagt - immer größere Schwierigkeiten. Aktuellen Studien zufolge sind 95 % aller Seevögel betroffen. Sie haben gerade das Ausmaß des Zugrunde-gehens dieser Tiere beschrieben.

Wir PIRATEN hatten daher im letzten Jahr eine Debatte zur **Vermeidung von Plastikmüll** in Schleswig-Holstein angestoßen: zunächst über den Europa- und dann über den Umweltausschuss. Seitdem haben wir zahlreiche Diskussionen

geführt. Neue Bündnisse gegen Plastik sind entstanden, und die koalitionstragenden Fraktionen haben nun vier von neun Vorschlägen, die wir dem Landtag unterbreitet haben, in ihren eigenen Änderungsantrag übernommen. Deswegen möchten wir heute gerne wissen: Wie wollen Sie konkret umsetzen, was Sie selbst beschlossen haben?

Folgerichtig haben wir uns mit der Großen Anfrage an die Landesregierung gewandt, über die wir heute diskutieren. Mein Fazit der Beantwortung lautet: Die Landesregierung wird sich des Problems annehmen; das ist gut. Eigene Initiativen sind jedoch vorläufig nicht geplant, und das ist schlecht. Vielmehr setzen Sie darauf, Gespräche zu führen und weiter zu sondieren. Ebenso erhofft sich die Regierung Anstöße von Verbänden und Initiativen, die man, wenn man gute Ideen vorlegt etwa durch die BINGO!-Umweltlotterie, fördern möchte.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, positiv registriert habe ich, dass unser Umweltminister im August an einem Treffen der Inselgruppe Föhr des BUND teilgenommen hat. Das sind die **Pioniere in Sachen Plastikmüllvermeidung** in Schleswig-Holstein, die unsere Landesregierung viel zu lange ignoriert hat.
Um den **BUND Föhr** herum ist seit Ende 2014 ein bemerkenswertes Netzwerk entstanden, bei dem die Händler „Unverpackt“ aus Kiel oder EDEKA aus St. Peter-Ording, Umweltgruppen wie der BUND, „Küste gegen Plastik“ und das Nationalparkzentrum Föhr, aber auch die lokalen Fischer, die Wyker Dampfschiffs-Reederei, das Tourismusbüro und die Unternehmensberatung EPEA aus Hamburg gemeinsam an einem Tisch sitzen. Erste Erfolge sind sichtbar.

Ich will das Beispiel von Karsten Johst hier deutlich nennen. Er ist Geschäftsführer eines EDEKA-Marktes in St. Peter Ording. Er hat als erster Händler in Schleswig-Holstein die Plastiktüte aus seinem Sortiment verbannt.

Darauf ist auch die EDEKA-Zentrale aufmerksam geworden, die nun allen Händlern Alternativen zur Plastiktüte anbietet und offensichtlich großes Interesse daran hat, von den Erfahrungen, die Karsten Johst vor Ort macht, zu lernen.

Damit ist ein ganz wesentliches Prinzip beschrieben: Je mehr Händler bei einem Lieferanten nachfragen, ob er bestimmte Produkte plastikfrei liefern kann, desto größer wird der Innovationsdruck. Es kommt eine Nachfragekette in Gang, die sich mit der Zeit immer weiter ausweitet. Genau davon geht auch die wichtige Botschaft an die Bevölkerung aus: Fragen Sie nach! Nehmen Sie die Plastiktüte nicht einfach an! Fragen Sie nach Alternativen!

Dass es diese Nachfrage gibt, wird auch daran deutlich, dass Frau Delaperrière aus Kiel mit ihrem Geschäft „Unverpackt“ einen Trend losgetreten hat, der inzwischen bundesweit Schule macht. Da ist der Norden ganz weit vorne.

An diesem Punkt wird aber auch deutlich, warum wir PIRATEN einen **Markt für bessere Umweltperformance** wollen. Wir wollen, dass gute Initiativen von

Kunden auch als solche erkannt werden können, sodass der Handel gleichermaßen davon profitieren wird. Deswegen sind wir im Gegensatz zur Landesregierung auch der Meinung, dass eine Umweltpartnerschaft keine kleinteilige Maßnahme darstellt. Denn als solche bezeichnet die Landesregierung sie leider in ihrer Antwort auf unsere Anfrage.

Der Umweltminister - das zeigt sich auch an seinem Besuch auf Föhr - scheint zumindest auf dem richtigen Weg zu sein. Uns fehlt bislang noch das Bekenntnis des Wirtschaftsministers, der gerade Akten studiert, wie er sich denn die **Verpflichtung des Handels** eigentlich vorstellt. Vielleicht hilft es Ihnen, Herr Meyer, wenn Sie hören, was ein amerikanischer Unternehmer dazu gesagt hat, dessen Firma in den 70er-Jahren gegründet wurde und heute Milliardenumsätze macht.

Ich möchte ihn zitieren: In einer nachhaltigen Welt werden auf lange Sicht nur nachhaltige Unternehmenüberleben. Wenn wir das können, kann das auch jeder andere.

Damit, verehrte Kolleginnen und Kollegen, komme ich zu dem Grund, der uns sagt, warum wir das Plastikproblem engagierter in Angriff nehmen müssen: weil wir es können. Das haben wir am Tag der offenen Tür des Landtags gezeigt, als Einvernehmen aufgrund unseres Vorschlags erzielt wurde, dass der Luftballonwettbewerb nicht stattfindet, weil die Ballons nämlich in der Nord- oder in der Ostsee gelandet wären.

Als nächsten Schritt schlage ich vor, dass wir in unsere Kantine gehen und den Kantinenausschuss darum bitten, dass die Plastikdeckel auf den Coffee-to-go-Bechern durch Pappe ersetzt werden oder man völlig auf den Deckel verzichtet. - Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

Präsident Klaus Schlie:

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Ich schließe die Beratung.
Es wurde beantragt, den Gesetzentwurf Drucksache 18/3320 dem Umwelt- und Agrarausschuss zu überweisen. Wer dem zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. - Ich sehe, das ist einstimmig so beschlossen.

Die Ausschüsse für Umwelt und Agrar sowie Wirtschaft diskutieren weiter.
http://www.landtag.ltsh.de/plenumonline/archiv/wp18/35/debatten/top_11.html